



Editorial

Liebe Mitglieder der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg,
liebe Freunde der Mesoamerikanistik,

mit diesem nun dritten Vereinsbrief möchten wir wieder über unsere Vereinsarbeit, Aktuelles und Neuigkeiten im Bereich Mesoamerika berichten.

Im Vorstand galt im letzten Jahr unsere Hauptaufmerksamkeit der Reorganisierung des Vorstandes und dabei besonders dem Schatzmeisteramt, welches wir nach Aufgabe von Christin Podeyn neu zu besetzen hatten. Dieser mühevollen Arbeit hat sich Gerrit Höllmann in aller Konsequenz angenommen. Ihm sei hierfür herzlich gedankt.

In diesem Jahr wollen wir ab dem Herbst wieder regelmäßig Vorträge an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky anbieten. Unsere bisherige Kontaktperson, Frau Dr. Marlene Grau, die unserem Verein sehr zugetan war und uns zusammen mit Herrn Trapp bei Planung und Durchführung unserer Veranstaltungen stets sehr tatkräftig unterstützte, hat ihre leitende Tätigkeit in der StaBi beendet. An dieser Stelle möchten wir ihr für ihr Engagement sehr herzlich danken!

Wir dürfen mitteilen, dass Frau Ursula Lang, die die leitende Tätigkeit von Frau Dr. Grau übernommen hat, uns ebenfalls den Rahmen und den Raum bietet, fortgesetzt Vorträge und weitere Veranstaltungen durchführen zu können. Wir sind darüber sehr froh und möchten als Dank im Gegenzug gute Beiträge liefern. Hierzu dient der folgende Ausblick – wir freuen uns auf Eure und Ihre Teilnahme bei den nächsten Vorträgen!

Das kommende Jahr 2019 ist das 500. nach dem Beginn der Eroberung Mexikos. Als "Jubiläum" kann dies sicherlich nicht bezeichnet werden, dennoch möchte auch die Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg dies zum Anlass für die Vorstellung von Themen aktueller Forschung zur Conquista und den Folgen der Eroberung Mexikos bis heute nehmen. Allerdings wollen wir, auch angesichts des gleichzeitigen 100. Jubiläums der Universität Hamburg, unser Augenmerk eher auf Aktivitäten im Zeitraum 2020-2021 legen. Angedacht sind 2020 vor allem Vorträge. Im darauffolgenden Jahr möchten wir gerne eine Ausstellung anbieten, und würden uns freuen, die Mesoamerikanisten-Tagung 2021 in Hamburg ausrichten zu dürfen.

Herzliche Grüße, Euer Christian Brückner
Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e. V.
– i. A. des Vorstandes –

Ausblick: Geplante Veranstaltungen im Herbst 2018 und im Frühjahr 2019

Vorträge in der Saats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky,
jeweils donnerstags, ab 18 Uhr

Am 08. November wird ein aktueller Blick auf eine alte bekannte Größe Mesoamerikas gegeben: *La piedra del Sol*. Der tonnenschwere sogenannte aztekische Kalender- oder Sonnenstein verdient aufgrund seiner Prominenz insbesondere im Internet – dort leider zumeist als digitaler Abklatsch für unzählige Maya-Kalender – einen Beitrag, der die sehr interessanten und vielschichtigen Aspekte dieses Monuments veranschaulicht (Titel: **"It's always the sun" oder wie ein Stein die Runde macht**" – Vortrag von Christian Brückner).

Am 29. November werden **"Die beseelten Kreuze von Yukatan: Historische und heutige Kreuzschreine der Cruzoob-Maya"** im Vortrag von Dr. Armin Hinz zur Sprache kommen. Anschaulich nacherzählt und erläutert wird die Geschichte der Kreuzkulte und die Lebensweise der Cruzoob-Maya im Hinterland der heutigen Tourismusgebiete an der Karibikküste Yukatans. Nach einer Übersicht wird Dr. Hinz über den Besuch eines im Wald versunkenen Kreuzschreins im Jahr 2016 berichten und dessen – erstmals dokumentierte(!) – Bedeutung für das Überleben der Kreuzkult-Idee nach der militärischen Niederlage der Aufständischen im Jahre 1901 diskutieren.

Am 13. Dezember wird Dr. Lars Frühsorge über die Amerika-Bestände der Lübecker Völkerkundesammlung berichten, die allein ca. 5.500 Objekte umfassen. Als neuer Direktor des Völkerkundemuseums der Hansestadt Lübeck wird Dr. Frühsorge im Vortrag **"Die Americas in der Lübecker Völkerkundesammlung"** einige Exemplare aus den mehrheitlich noch niemals gezeigten Beständen vorstellen und ihr Potenzial für zukünftige Forschungen ausloten. Hierbei wird auch auf aktuelle museologische Fragen einzugehen sein: Wie relevant sind diese Bestände im Rahmen der Kolonialismusdebatte? Wie etwa soll mit sakralen Objekten und menschlichen Überresten umgegangen werden?

Für Februar/März 2019 ist ein **Mayaglyphen-Workshop** geplant. Ein Wochenendkurs bietet die Möglichkeit, mehr über die Schriftzeichen der klassischen Maya zu erfahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen hierbei die ersten Schritte, die für die Entzifferung und das Verständnis der alten Texte notwendig sind. Hierzu wird eine Einführung in Sprache, Grammatik und Schrift der Maya gegeben, und anschließend werden Inschriften auf Steinstelen und Keramiken behandelt. Einige dieser Texte können mit etwas Übung bereits während dieses Workshops entschlüsselt werden! Nähere Informationen dazu werden auf der Vereinsseite bekannt gegeben.

Maya-wer? Michoa-wie? Mexi-was? Studierende im 1. Semester und ihr Kontakt mit mesoamerikanischen Kulturen. Eine Beobachtung.

"Die Mesoamerikanistik an der Uni Hamburg ist tot, es lebe die Mesoamerikanistik an der Uni Lüneburg!" – zumindest für ein halbes Jahr.

Im Wintersemester 2017/2018 fanden an der Leuphana Universität Lüneburg im jährlichen "Leuphana-Semester" – ein didaktisches Konzept für Studierende des 1. Semesters – im Bereich "Wissenschaft nutzt Methoden I" zwei *mesoamerikanistische* Veranstaltungen statt.

Die Seminare waren einerseits dem gesamten Kulturraum Mesoamerika gewidmet ("*Von A wie Azteken bis Z wie Zapoteken – Die archäologische Erforschung der präkolumbischen Zivilisationen Mittelamerikas*"), und andererseits spezifisch den Maya ("*Maya – Die archäologische Entdeckung einer neuen Welt*"). Vorrangig ging es um angewandte Methoden und Erkenntnisse aus der Archäologie im mesoamerikanischen Raum.

Beide Seminare fanden in je zwei Gruppen à 30 Personen statt, insgesamt also für 120 Studierende, die in Kleingruppen von 4-6 Mitgliedern Themen erarbeiteten und zum Seminarende als Prüfungsleistung in Referaten vorstellten. Insgesamt fanden 22 Gruppenpräsentationen statt. Deutliches Interesse zeigten die Studierenden für die Themenbereiche Schrift und Kalender (der Maya), für Glaubens, Todes- und Jenseitsvorstellungen ('Gottheiten', sakrale Orte wie Höhlen, die Bedeutung von Flora und Fauna), das Thema Ballspiel und das 'Ende' oder der 'Kollaps' der 'klassischen' Maya. Gerade die diesbezüglichen Theorien wurden von den Studierenden sehr intensiv bearbeitet und entsprechend differenziert dargestellt.

Weitere Präsentationen behandelten einzelne Orte und ihre Bedeutung: vor allem Chichén Itzá, aber auch El Tajín, Tenochtitlán bzw. den Templo Mayor im Rahmen der Eroberung Mexikos (interessanterweise wurde Palenque kein Thema); oder etwa komplexe Themen wie der Konflikt zwischen Tikal und Calakmul. Eine Herausforderung bedeutete sicherlich auch, ein gesamtes Forschungsfeld in eine Präsentation zu fassen wie "Die Olmeken", oder "Obsidian in Mesoamerika"; andererseits war es im Gegensatz dazu auch nicht leicht, ohne Vorkenntnisse ein sehr spezifisches Thema wie Wasserwirtschaft und -regulation im Péten darzustellen. Doch gelang dies insgesamt erfreulicherweise gut, auch bei recht weit gefassten Themenbereichen wie "Synkretismus" und "Maya heute", wenngleich sich diese aus der archäologischen Perspektive heraus sehr viel schwieriger darstellen ließen.

Das geringste Problem bereitete die Aussprache von Namen wie Huitzilopochtli, Popocatépetl oder Coyolxauhqui. Größere Schwierigkeiten ergaben sich dadurch, dass für die Erstsemesterstudenten die Disziplin Archäologie neu war und sie bislang nicht oder kaum bekanntes Fachvokabular zu erlernen hatten. Darüber hinaus aber wurden die Studierenden mit dem Kulturraum Mesoamerika konfrontiert. Dieser war für sie ebenfalls weitgehend unbekannt, viele kulturelle Aspekte und gesellschaftliche Prägungen unvertraut und nicht einfach zu fassen. Das betraf natürlich auch das Verständnis für

Bedeutung und Verwendung etlicher archäologischer Artefakte, die zum Teil schon allein dadurch irritieren, dass ihre Form oder Gestaltung vollkommen unverständlich erscheint. Insbesondere die schwer nachzuvollziehenden, weil vollkommen ungewohnten, Motive auf Stelen, in Stuck, auf Keramiken, bei Figurinen und anderen Objekten aus Ton, in Codizes und auf Lienzos etc. stellten die Studierenden vor beträchtliche Herausforderungen. Selbstverständlich musste ein solcher Schwierigkeitsgrad bei Gruppen, die sich etwa mit zentralmexikanischer Ikonographie oder mit den Schriftzeichen der Maya beschäftigten, in der Leistungsbeurteilung später entsprechend berücksichtigt werden.

Bei einer so großen Anzahl von jungen Menschen, deren Wissen über Maya, Azteken und vielleicht noch Olmeken vermutlich zu einem nicht unbeträchtlichen Teil aus TV und Internet gespeist wird (z.B. online verfügbare Dokumentationen zu archäologischen Expeditionen, Newsticker zu archäologischen Entdeckungen), oder welches durch Spielfilme und Internetseiten im Zuge des medialen Hypes 2012 geprägt ist, war interessant zu erfahren, welche Namen, Begriffe und Schlagwörter oder Themenkomplexe zu Mesoamerika und zu den Maya bekannt waren und was die Studierenden damit verbanden. Das sollte auch dazu dienen, einen Eindruck zu bekommen, wie und in welchem Maße die Wissensvermittlung in den Seminaren geleistet werden kann.

Deshalb wurden die Studierenden zu Beginn der Seminare befragt. Eine im strengen Sinne wissenschaftliche statistische Erhebung konnte hier nicht geleistet werden. Immerhin aber durchliefen die Teilnehmenden drei unterschiedliche Befragungen. Es wurde gefragt, welche Begriffe sie Mesoamerika bzw. den Maya zuordnen können: Sie konnten individuell auf einem Zettel mit 80 Schlagwörtern (s. Abb. 1) diejenigen ankreuzen, die sie als zutreffend erachteten (wobei nicht alle Begriffe auf Mesoamerika und Maya zutrafen, doch häufig in diesem Zusammenhang auftauchen, wie z. B. "Inka").

- | | | |
|------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 2012 | <input type="checkbox"/> Inka | <input type="checkbox"/> Purépecha |
| <input type="checkbox"/> Alexamder von Humboldt | <input type="checkbox"/> Ixchel | <input type="checkbox"/> primitiv |
| <input type="checkbox"/> Astronomie/Astrologie | <input type="checkbox"/> Jade | <input type="checkbox"/> Pyramide (Sonnen- / Mond-) |
| <input type="checkbox"/> Atlantis | <input type="checkbox"/> Kakao | <input type="checkbox"/> Quetzalcoatli |
| <input type="checkbox"/> (Aztekischer) Kalenderstein | <input type="checkbox"/> Kalender | <input type="checkbox"/> (kein) Rad |
| <input type="checkbox"/> Aztlan | <input type="checkbox"/> Kolumbus | <input type="checkbox"/> Regengott |
| <input type="checkbox"/> Ballspiel | <input type="checkbox"/> Kopfschmuck | <input type="checkbox"/> Regenwald |
| <input type="checkbox"/> Belize | <input type="checkbox"/> Krieger (Jaguar- / Adler-) | <input type="checkbox"/> Schatz |
| <input type="checkbox"/> Bonampak | <input type="checkbox"/> Kukulkan | <input type="checkbox"/> Schlange |
| <input type="checkbox"/> Chichén Itzá | <input type="checkbox"/> Lacandonen | <input type="checkbox"/> Sternwarte |
| <input type="checkbox"/> Chaak | <input type="checkbox"/> Longcount / Lange Zählung | <input type="checkbox"/> Tag- und Nachtgleiche |
| <input type="checkbox"/> Chacmool | <input type="checkbox"/> Maisgott | <input type="checkbox"/> Tarasken |
| <input type="checkbox"/> Codex (Dresdner) | <input type="checkbox"/> Maya | <input type="checkbox"/> Tempel |
| <input type="checkbox"/> Conquista | <input type="checkbox"/> Menschenopfer | <input type="checkbox"/> Teotihuacan |
| <input type="checkbox"/> Copal | <input type="checkbox"/> Mexiko | <input type="checkbox"/> Tikal |
| <input type="checkbox"/> Cortez | <input type="checkbox"/> Mezcal | <input type="checkbox"/> Totenschädel |
| <input type="checkbox"/> Cozumel | <input type="checkbox"/> Mittelamerika | <input type="checkbox"/> Totentag / Día de los Muertos |
| <input type="checkbox"/> El Dorado | <input type="checkbox"/> Mixteken | <input type="checkbox"/> Tula |
| <input type="checkbox"/> Erich von Däniken | <input type="checkbox"/> Monte Alban | <input type="checkbox"/> Tulum |
| <input type="checkbox"/> Gold | <input type="checkbox"/> Montezuma | <input type="checkbox"/> Untergang |
| <input type="checkbox"/> Gott | <input type="checkbox"/> Mu | <input type="checkbox"/> Uxmal |
| <input type="checkbox"/> Guatemala | <input type="checkbox"/> Olmeken | <input type="checkbox"/> Voladores |
| <input type="checkbox"/> Hieroglyphen | <input type="checkbox"/> Obsidian | <input type="checkbox"/> Xipe Totec |
| <input type="checkbox"/> Hochkultur | <input type="checkbox"/> Palenque | <input type="checkbox"/> Yaxchilan |
| <input type="checkbox"/> Honduras | <input type="checkbox"/> Pipil | <input type="checkbox"/> Yukatan |
| <input type="checkbox"/> Indianer | <input type="checkbox"/> Popocatépetl | <input type="checkbox"/> Zapoteken |
| <input type="checkbox"/> Indigene | <input type="checkbox"/> Polytheismus | |

Abb. 1 Liste mit 80 Schlagwörtern

Desweiteren sollten sie in Gruppen von 5 Personen in freier Auswahl mindestens weitere 20 Begriffe oder Themen stichpunktartig zusammentragen, die sie für relevant erachteten. Und schließlich wurden acht Motive gezeigt, die identifiziert und möglichst präzise bezeichnet werden sollten. Diese wurden zunächst einzeln, ca. 30 sec. lang gezeigt, und anschließend noch einmal zusammen auf einer Folie präsentiert (s. Abb. 2). Zuletzt kam für diese "Bilderrätsel" die Auflösung, und die einzelnen Motive wurden benannt und erläutert.

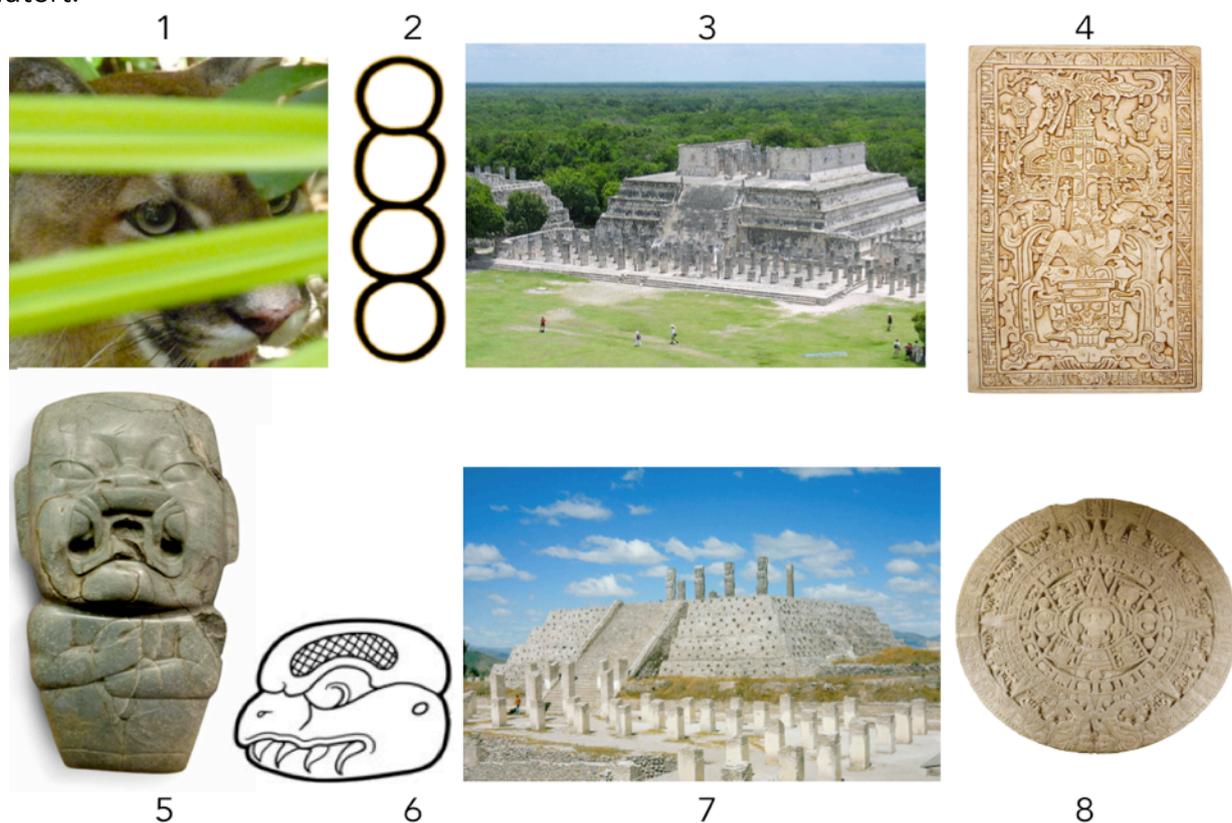


Abb. 2 Acht Motive, einzeln gezeigt und abschließend in einer Folie abgebildet und erläutert

Die Auswertung dieser ersten Befragung ließ ein Gesamtbild zu, wenngleich die Ergebnisse in allen vier Seminaren variierten. Beispielsweise wurden in den Stichwortsammlungen für Mesoamerika recht häufig die Inka den Maya und Azteken zugeordnet, hoch war die Häufigkeit etwa bei "2012", "Tempel" und auch "Regengott", womit eher allgemein gehaltene Begriffe angekreuzt wurden.

Ein thematisches Feld wie "Kalender und Schrift", auf den freien Stichwortsammlungen der Gruppen häufig zu finden, ließ sich anhand der angekreuzten Begriffe auf dem Zettel differenzierter darstellen. Dort waren zwar "Kalender" und "Hieroglyphen" recht deutlich präsent, die Begriffe "Aztekischer Kalenderstein", "Dresdner Codex" oder "Longcount/Lange Zählung" sehr viel geringer. Durchschnittlich 77,5% der Befragten in den vier Seminaren kreuzten "Kalender" an, den Begriff "Loncount/Lange Zählung" aber faktisch nur eine Person, bzw. 0,25% der Studierenden insgesamt. Das nachfolgende Balkendiagramm (s. Abb. 3) zeigt die Häufigkeit für o.a. Begriffe in den vier Gruppen, den Seminaren entsprechend als "A-Z Gr. 1", "A-Z Gr. 2", "Maya-Gr. 1" und "Maya-Gr. 2" bezeichnet (die prozentualen Werte sind zudem oberhalb der Graphik rechts abzulesen).

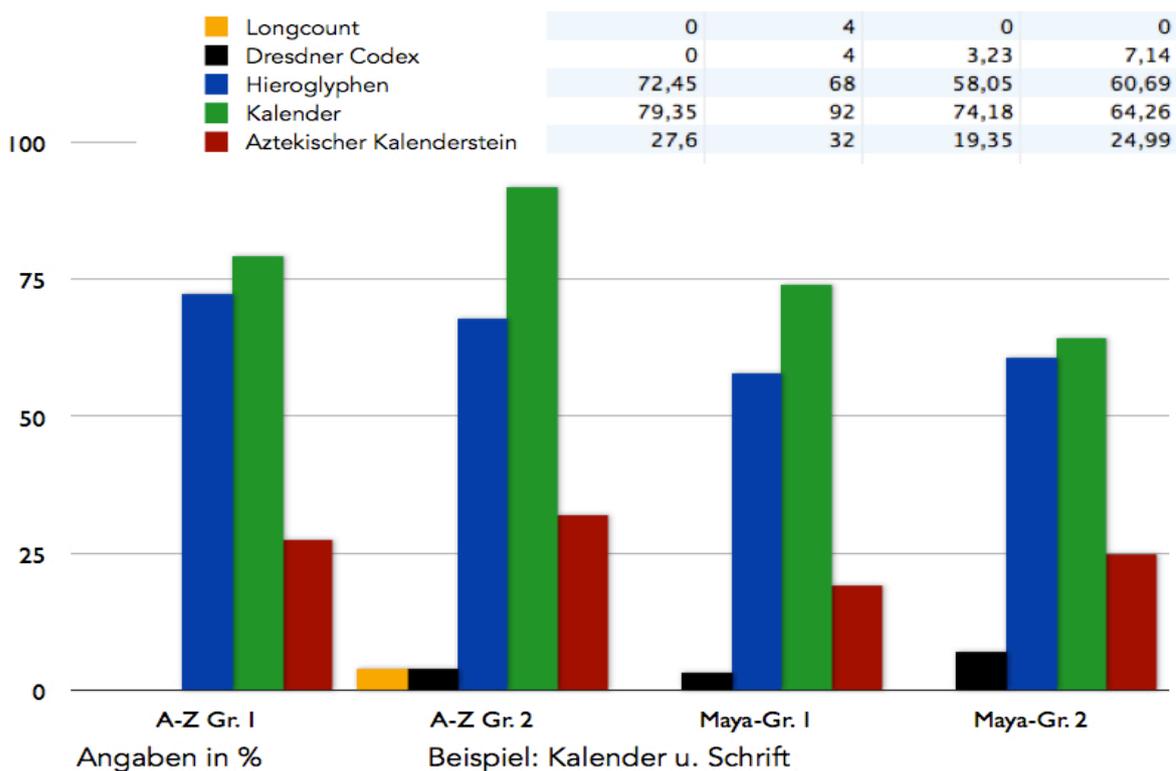


Abb. 3 Balkendiagramm für prozentuale Häufigkeit von Begriffen aus dem Bereich Kalender und Schrift

Ähnlich steht es für das Verhältnis von allgemein "Tempeln" (80,5%) und diversen archäologischen Stätten: Ortsnennungen wie "Bonampak" und "Tula" lagen im Bekanntheitsgrad unter 2%, im Gegensatz zu "Chichén Itzá" mit immerhin 15,5% und "Tulum" mit 16,3%. "Tikal" kreuzten zu Beginn insgesamt nur ca. 5% an (s. Abb. 4).

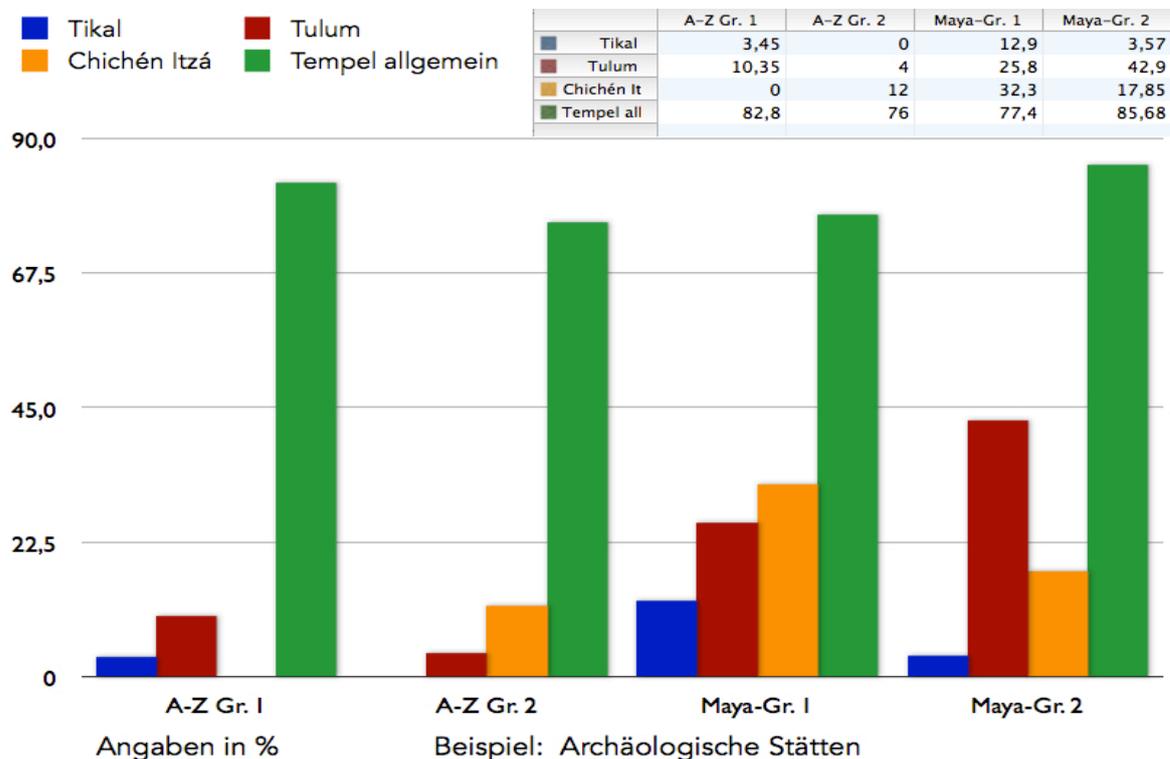


Abb. 4 Balkendiagramm für prozentuale Häufigkeit von Begriffen aus dem Bereich Archäologische Stätten

Relativ unbekannt waren auch Namen wie "Xipe Totec" und auch "Kukulkan" mit >2 %, ("Quetzalcoatl" hingegen erhielt 15,2%). Erwartbare 0,0% erreichten die Nennungen "Purépecha" und "Pipil", aber auch der Regengott "Chaak" erhielt kein Kreuzchen (der Begriff "Chacmool" hingegen war insgesamt immerhin 2,8% bekannt). Dies lässt wiederum darauf schließen, dass allgemeinere Begriffe, hier etwa "Naturgottheiten" oder "Regengötter", wie sie in den freien Stichwortsammlungen aufgelistet erschienen, mit diesem Kulturraum assoziiert wurden, deren spezifische Namen jedoch in großen Teilen zu Beginn der Seminare unbekannt gewesen sind.

Zum Schluss des Seminars wurde diese Befragung wiederholt. Es zeigten sich im zweiten Durchlauf deutlich höhere Werte bei den Themen und Begriffen, die in den jeweiligen Seminaren zur Sprache kamen und in den Präsentationen referiert wurden.

Beispielsweise stieg der Bekanntheitsgrad von Tikal insgesamt sichtbar, von durchschnittlich 5% zu Beginn auf knapp 75%. (s. Abb. 5). In der Maya-Gruppe 1 allerdings lag dieser Wert aufgrund der Präsentation des Tikal-Calakmul-Konflikts durch die entsprechende Kleingruppe im Vergleich zu den anderen drei Seminaren, in denen Tikal zwar auch zur Sprache kam, aber nicht gezielt beforscht wurde, noch einmal deutlich über dem Durchschnitt.

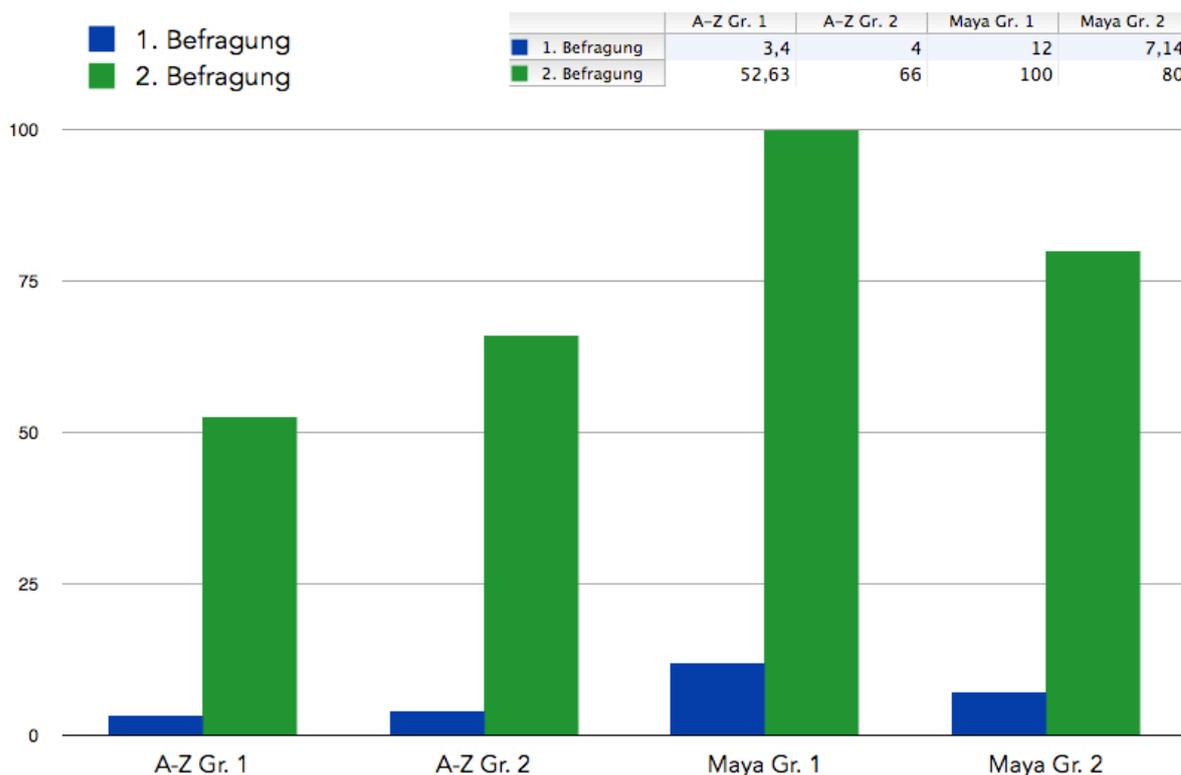


Abb. 5 Balkendiagramm, prozentuale Nennung von "Tikal" in der ersten Befragung am 24.10. 2017 (blau), in der zweiten Befragung am 23.01.2018 (grün)

Nicht in Balken- oder Tortendiagrammen erfassbar ist aber die wichtige qualitative Verbesserung von Wissen. Wenn zu Anfang noch Stichpunkte genannt wurden wie "Machu Picchu", "Knotenschrift" oder auch "Kleidung täglich verbrannt", so waren die Studierenden zum Ende des Seminars erheblich differenzierter. Insbesondere bei der

freien Auflistung von Begriffen waren genauere Bezeichnungen häufiger zu finden als zu Beginn, und auch Netzstrukturen für komplexe Themenbereiche wurden aufgezeichnet, die das erarbeitete Wissen präziser darstellten als zu Beginn. Als Beispiel mag die folgende freie Auflistung (Abb. 6) dienen, in der unter beispielsweise dem Oberbegriff "Höhlen" spezifische Begriffe und Namen genannt wurden wie "Zoomorphe Portale" und "Naj Tunich".

Es wird aber in diesem Fall auch deutlich, dass andere Themenbereiche inhaltlich noch weiterer Vertiefung bedurft hätten. Das zeigt sich etwa im Bereich "Kalender" (s. Abb. 6 unten Mitte), bei dem "Long/Short-Count" zu lesen ist. Hier ist nicht klar, ob die Studierenden mit "Shortcount" den Haab und/oder den Tzolkin meinen; oder ob sie den "K(alender)-Stein" deswegen genannt haben, weil dieser eben gerade nicht den Maya zuzuschreiben ist, und dennoch sehr häufig mit den Maya assoziiert wird.

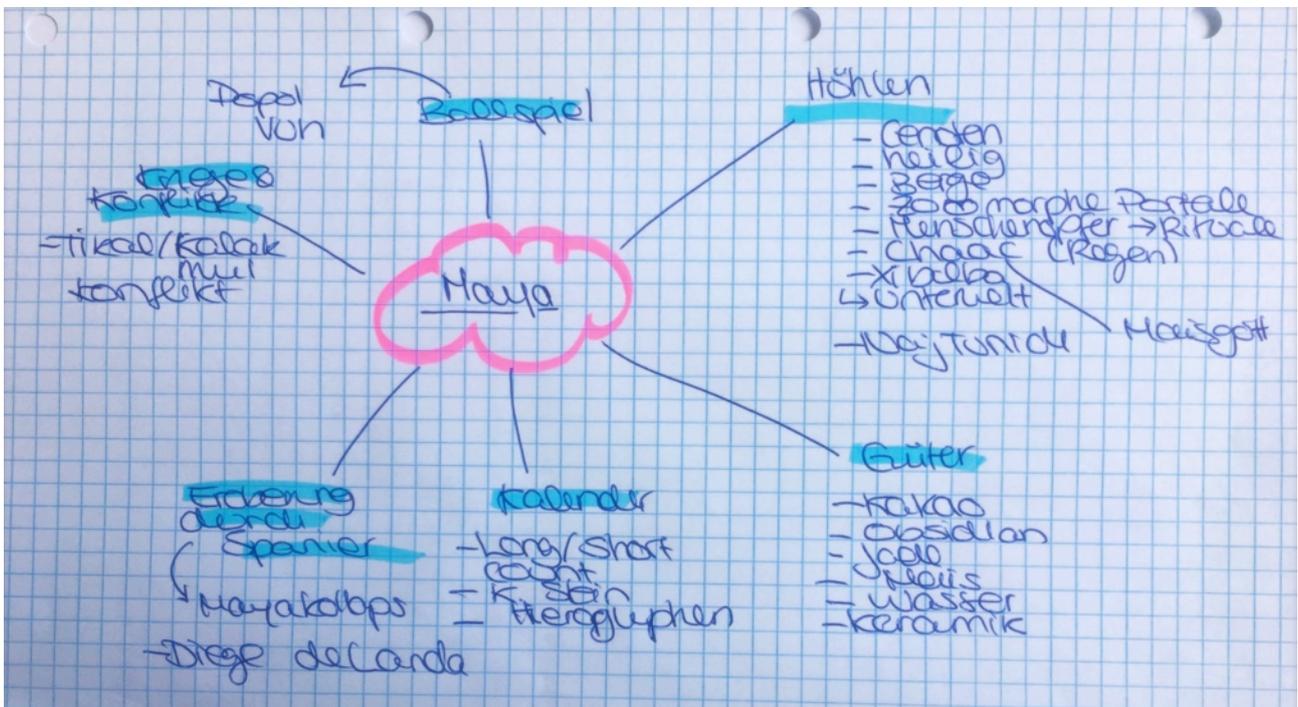


Abb. 6 Netzstruktur mit Begriffen und Themen einer Gruppe aus der zweiten Befragung

Ein erstes Fazit: Erwartbar und bestätigt wurden bei dieser ersten, groben Analyse der Seminare die Unterschiede in Wissensbreite und -tiefe, die sich bei Seminaren mit einführendem Charakter im Gegensatz zu Fachseminaren ergeben. Unerwartet und erfreulich hingegen waren die Neugier und das deutliche Interesse der Studierenden an Themen zu vielen Bereichen Mesoamerikas.

Eine solche Interessensbasis zu erhalten oder gar (wieder) zu vergrößern, ist immerhin möglich. Es lässt zumindest hoffen und es wäre zu wünschen, dass sich weiterhin Menschen hierzulande mit und in diesem Bereich wissenschaftlich betätigen und ein größeres Forschungsinteresse an der Mesoamerikanistik angetoßen werden kann.

Christian Brückner

Für Fragen, Kommentare und Anregungen sind wir offen und freuen uns über Nachrichten und Informationen unter: info@mesoamerika-gesellschaft.de.

Impressum:

Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e. V. ▪ Lokstedter Weg 33 ▪ 20251 Hamburg ▪ Verantwortlich: Christian Brückner ▪ E-Mail: info@mesoamerika-gesellschaft.de ▪ Internet: www.mesoamerika-gesellschaft.de. ▪ Eine Weitergabe oder Verwertung des Vereinsbriefs in schriftlicher oder digitaler Form bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e. V. Fotografien Copyright © Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg e. V 2018